

## Archimob : mündlich überlieferte Geschichte (Oral History)

*«Nach der Arbeit der unabhängigen Expertenkommission Schweiz / Zweiter Weltkrieg vervollständigt das Projekt «Archimob» unser Wissen über die Vergangenheit der Schweizerinnen und Schweizer. Es erschliesst uns neue Gebiete der Erinnerung, indem es sich für die Erfahrungen und Empfindungen der Menschen interessiert, die den Krieg erlebt haben.»*

*Altbundesrätin Ruth Dreifuss*

### Kurze Beschreibung des Projekts

Zwischen 1999 und 2001 führte Archimob 555 Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs in der Schweiz durch und hielt diese filmisch fest. Es handelt sich dabei um das umfangreichste Projekt zur Erfassung mündlich überlieferter Geschichte in der Schweiz. Die gesammelten Erinnerungen konstituieren das «audiovisuelle Gedächtnis» einer Generation. Die Interviews wurden vor dem Hintergrund der Debatte über die Rolle der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges geführt. Die Menschen, die den Zweiten Weltkrieg miterlebt haben, fühlten sich durch die Vorwürfe an die Adresse der Schweiz oft beleidigt und beklagten sich über das mangelnde Interesse, das ihnen entgegengebracht wurde. Das Projekt Archimob hat diese Lücke geschlossen.

Im Rahmen von Archimob wurden Personen aus allen Gesellschaftsschichten und allen Landesteilen interviewt. Die Gespräche dauerten im Durchschnitt rund zwei Stunden und wurden halb-direktiv geführt, das heisst, sie orientierten sich einerseits an der autobiografischen Erzählung der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, andererseits wurden diese auch auf bestimmte Themen angesprochen. Diese Erinnerungen bieten auf lebendige Weise Einblick in jene Jahre und machen deutlich, wie unterschiedlich sie erlebt wurden. Sie ergänzen die traditionelle Geschichtsschreibung um bisher vernachlässigte Aspekte und ergänzen sie um die persönliche Erinnerung von Menschen unterschiedlichster Herkunft und politischer Gesinnung. Diese Perspektive bereichert das Geschichtsbild der Schweiz, das in letzter Zeit durch die Arbeit der Bergier-Kommission und andere historische Forschung teilweise neue Konturen erhalten hat.

### Entstehung

Archimob («Archives de la mobilisation») ist ein Verein, der zum Ziel hat, Zeugnisse über die Zeit des Zweiten Weltkriegs in der Schweiz zu sammeln und zu archivieren. Archimob wurde 1998 vom Filmemacher Frédéric Gonseth ins Leben gerufen. Dem Verein gehören mehr als vierzig Historikerinnen und Historiker und unabhängige Filmschaffende aus der ganzen Schweiz an. Um den Vorstellungen der Filmemacherinnen und Filmemacher wie auch der Historikerinnen und Historiker Rechnung zu tragen, das heisst sowohl ästhetische und dramaturgische wie auch wissenschaftliche Kriterien zu erfüllen, fanden mehrere Studien- und Bildungstage statt. Ein zentraler Punkt war die Art und Weise, wie die Interviews geführt werden sollten. Nach eingehender Diskussion wurde die Form des halb-direktiven Interviews gewählt, das den Erinnerungen der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen Raum lässt und gleichzeitig ermöglicht, diese gezielt auf bestimmte Themen anzusprechen.

Im Januar 1999 wurden die Schweizerinnen und Schweizer der Kriegsgeneration durch Presse, Radio und Fernsehen gebeten, im Rahmen von Archimob ihre Erinnerungen zu erzählen. Der Aufruf stiess auf grosses Interesse. Es meldeten sich mehr als tausend Personen, was bedeutete, dass eine Auswahl gemacht werden musste.

Die Interviews orientierten sich an den Biografien der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Sie begannen mit der Kindheit und konzentrierten sich dann auf die Dreissiger- und Vierzigerjahre sowie gewisse Kriegsereignisse. Die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen wurden auch aufgefordert, ihre Meinung zu der laufenden Diskussion über die Rolle der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges zu äussern. Es schien uns wichtig, den Kontext zu zeigen, in dem die Erlebnisse geschildert wurden, weil dies die

Schlussfolgerungen und die Gründe implizierter Werturteile identifizierbar und leichter verständlich macht.

Archimob hat Kontakt mit verschiedenen Archiven, die sich für die aufgezeichneten Zeugnisse interessieren und die ganze Sammlung in audiovisueller Form archivieren können. Dies bedingte grosse Vorbereitungsarbeiten. Die Interviews sind in elektronischer Form nach mehr als 80 Themen und Stichwörtern indiziert worden. Zudem gibt es von jedem Interview ein Gesprächsprotokoll und biografische Angaben zur Person. Diese Dokumente können auf der Website [www.archimob.ch](http://www.archimob.ch) eingesehen werden.

*Nadine Fink*

Das Archimob-Archiv bietet die Grundlage für mehrere Auswertungsprojekte:

- > *Christof Dejung, Thomas Gull, Tanja Wirz*  
**Landgeist und Judenstempel. Erinnerungen einer Generation 1930-1945**  
Limmat Verlag, Zürich, 2002.
- > *Laurent Neury und Fabienne Regard*  
**Mémoire d'une Suisse en guerre. La vie... malgré tout**  
Cabédita, Yens-sur-Morges, 2002.
- > **«L'Histoire c'est moi. 555 Versionen der Schweizer Geschichte 1939-1945»**, eine Videoausstellung, die 2004 und 2005 in 11 Schweizer Städten gezeigt wird.
- > **22 Dokumentarfilme** à 15 Minuten wurden unter dem Titel «Blick zurück» von Schweizer Dokumentarfilmern in Koproduktion mit SRG SSR idée suisse realisiert. Die Filme werden in der Ausstellung gezeigt und zwischen 2004 und 2005 zur Hauptsendezeit von allen Landessendern ausgestrahlt.